

# Hilfe für studierende Mütter

„Madame Courage“ und ZONTA fördern Alleinerziehende bis zum Abschluss und Berufseinstieg

**ROTHERBAUM** Wenn sie während ihres Studiums Mütter werden, geraten Studentinnen oft in prekäre Lebenssituationen, weiß Dr. Angelika Paschke-Kratzin, Gleichstellungsbeauftragte der Uni Hamburg, aus Erfahrung. Dagegen helfe nur finanzielle und ideelle Unterstützung.

Zu einer Feier in der Uni-Gleichstellungsstelle am Mittelweg begrüßte Angelika Paschke-Kratzin kürzlich Vertreterinnen von zwei Fraueninitiativen, die sich erfolgreich für studierende Mütter engagieren und ihren Studienabbruch verhindern: Dafür finanziert der ZONTA-Club Hamburg-Hafen das Projekt „Madame Courage“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF).

„Empowering women“ werde nach amerikanischem Vorbild auch in den 4.700 Mitglieder zählenden deutschen Clubs berufstätiger Frauen groß geschrieben. Das erklärte Petra Helf, Präsidentin des ZONTA-Clubs Hamburg-Hafen. „Angesichts der Notlage vieler schwangerer Studentinnen wollen wir noch weitere Unternehmen gewinnen und auch Brücken zur Berufstätigkeit nach dem Studium schaffen“, so Petra Helf.

## Stabilisierung

Andrea Körner wies auf die lange SKF-Tradition in der Unterstützung lediger Mütter und ihrer Kinder. Sie berät und unterstützt bei „Madame Courage“ Studentinnen in psychischen und finanziellen Notlagen. „Unsere Beratung zielt auf ihre Stabilisierung“, sagt Andrea Körner. Nach der Trennung vom Vater des Kindes greifen andere Hilfen oft nicht. Die Folge sei der Abbruch des Studiums, Arbeit im Niedriglohnbereich und dauerhafte Abhängigkeit von staat-



Studienabschluss muss auch Müttern in Not möglich sein: Petra Helf und eine Stipendiatin, Andrea Körner und Dr. Angelika Paschke-Kratzin (v.l.)

Foto: Haas

licher Unterstützung bis hin zur Altersarmut. Davor setze „Madame Courage“ an. „Wir ermutigen und unterstützen alleinerziehende Mütter im letzten Studienjahr, um den Studienabschluss zu ermöglichen. Damit eröffnen wir neue Perspektiven.“

„Ohne Madame Courage hätte ich es nicht geschafft“, erklärt etwa Ex-Stipendiatin Gina Cornehl. Inzwischen konnte sie ihr Lehramtsstudium erfolgreich abschließen, ist bereits als Lehrerin tätig – und engagiert sich jetzt selbst für

„Madame Courage“. Sie wolle etwas zurückgeben und Gleichbetroffenen helfen: „Es geht darum, diese Grundangst vor sozialem und finanziellem Druck zu besiegen. Ebenso die

Trauer, keine wirkliche Familie zu sein.“

Andrea Körner, Petra Helf und Dr. Angelika Paschke-Kratzin ernten großen Beifall der 40 Gäste – ausschließlich Frau-

en – mit ihrer abschließenden Forderung: „Dauerhafte Elternschaft und qualifizierte Berufsausbildung müssen vereinbar sein.“ (wh)

► [www.madame-courage.de](http://www.madame-courage.de)

## Wer gibt mir ein Zuhause?



**Immer wieder landen Tiere im Tierheim und suchen ein neues Zuhause. Damit sie schnell eine neue Bleibe finden, stellen wir jede Woche einen der Schützlinge in der Rubrik „Wer gibt mir ein Zuhause?“ vor.**

### Fröhliche Hundedame

Die kleine Emili hat in ihrem bisherigen Leben noch nicht viel Glück gehabt. Wegen eines Herzfehlers muss sie Medikamente nehmen. Trotzdem ist der zirka acht Jahre alte Jack-Russell-Mischling eine fröhlicher Hundedame, die gerne im Auto mitfährt und sehr gelehrig und anhänglich ist. Sie liebt lange Spaziergänge. Wenn Kinder in ihrem neuen Zuhause leben, sollten diese schon etwas älter sein und idealerweise schon Erfahrungen mit Hunden haben.

► Infos: Hamburger Tierschutzverein, ☎ 211 10 60



## FÜNF SYMBOLE FÜR DIE ZONTA-PHILOSOPHIE

Das Zonta-Zeichen setzt sich aus fünf Symbolen der Sioux-Indianer zusammen. Entworfen wurde das Zeichen 1920 von der Künstlerin Helen Fuchs-Gundlach, einem Mitglied des Clubs in Buffalo. Die Zonta-Farben Mahagoni und Gold sollen die typischen Farben aus der Gründungsphase im Herbst spiegeln.

**Licht**  
Sonnenstrahlen – ein plötzliches Aufleuchten: Inspiration.

**Zusammenhalten**  
Sich zu einem bestimmten Zweck verbinden: durch Loyalität werden Individualisten zusammengehalten.

**Gemeinsam Tragen**  
Ausdruck für Service, weltweite Freundschaft und das Bemühen um den Frieden.

**Obhut/Schutz**  
Menschen erhalten Hilfe, Förderung und Unterstützung.

**Integer und vertrauenswürdig**  
Anspruch an das eigene Handeln.

Auch das Sioux-Wort „Zonta“ hat einen vergleichbaren Sinn. Häufig sieht man in Verbindung mit dem Zonta-Emblem die gelbe Rose: Sie soll die Freundschaft unter den Mitgliedern symbolisieren und wird unter anderem einem Mitglied bei der Aufnahme in den Club überreicht.